

Warnhinweis: Dieser Beitrag kann Spuren von Satire enthalten.

Windkraft: Farbe bekennen

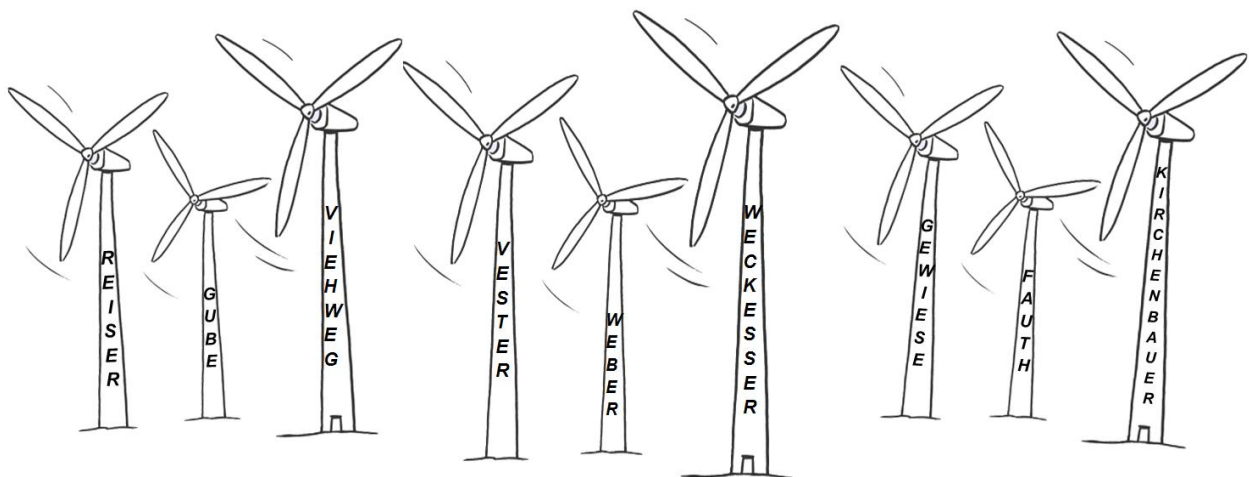
Laut Wirsol-Propaganda ist der Straubenhardter Wind-„Park“ ab Anfang 2017 für zwanzig bis 25 Jahre in Betrieb, das heißt bis 2037 oder 2042. Eine ganze Generation wird heranwachsen, die naturnahen, unzerstörten Wald nur noch aus Erzählungen kennt.

Unsere 18 Gemeinderäte, die die gesamte Windkraft-Thematik fast einstimmig abgenickt haben (nur eine Gegenstimme), werden bis dahin nicht mehr im Amt sein. Auch H. Viehweg nicht:

Als willfähriger Helfershelfer der Landesregierung übererfüllt H. Viehweg die Vorgaben des Windenergieerlasses. Wenn die Windkraftanlagen stehen, findet sich in einer Landesbehörde bestimmt eine besser dotierte Stelle. Bürgermeister von Straubenhardt war er lange genug. Auch die Projektentwickler werden ihm dankbar sein. H. Viehweg könnte als Anwalt bei Wircon die Rechtsstreitigkeiten betreuen, welche er in seiner Straubenhardter Zeit mit Dobel, der Bürgerinitiative Gegenwind e.V. und anderen zum Zaun gebrochen hat.

Unsere Mandatsträger geben sich 100-prozentig überzeugt vom schonungslosen Ausbau der Windenergie bis in Wasserschutz- und Landschaftsschutzgebiete hinein. Mangelnde Sachkenntnis überspielen sie mit ideologischem Geplapper, die Verflechtungen zwischen Gemeinde und Windkraftfirmen werden der Öffentlichkeit verschwiegen.

Leider wird die Restlaufzeit der Windkraftanlagen viel länger sein als die politische Restlaufzeit der Verantwortlichen. Diese Überzeugungstäter sollten sich nicht einfach davonstellen dürfen. Der Anstand gebietet, dass sie sich zu ihren Hinterlassenschaften bekennen:



Die 140 Meter hohen Masten bieten genug Platz für die Namen aller Naturfrevler. Zur Vervollständigung sollte man die Windkraft-Fetischisten Kretschmann und Untersteller dazu hängen.

V. i. S. d. P.
Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt